Gemeinde Pullach i. Isartal

den 12.11.2026

Abt. 3.4 Umwelt
Sachbearbeiter: Herr Markus Ludwig

Beschlussvorlage

Abt. 3.4/0011/2026

Gremium / Ausschuss	Termin	Behandlung
Gemeinderat	**24.11.2026**	**öffentlich**

Zwischenbericht sommerliches Klimaschutzkonzept

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat nimmt den Bericht der Verwaltung zum Antrag der Fraktion der Grünen vom 30.06.2026 zur Kenntnis und beschließt, im 2. Quartal im Jahr 2027 einen Ausschuss für Umweltfragen (UMA) einzuberufen, der weitere umfangreiche Ergebnisse und Antworten auf den Antrag der Fraktion zum Thema des kommunalen Hitzeschutzkonzepts für Pullach im Isartal darlegt.

Antrag der Fraktion der Grünen vom 30. Juni 2026:

1. Die Verwaltung wird gebeten, zur nächstmöglichen Sitzung einen aktuellen Stand zum beschlossenen Präventionskonzepts zu den Auswirkungen von Extremwettersituationen zu geben (Antrag der Grünen vom 17.11.2022).
2. Die Verwaltung wird beauftragt, gegebenenfalls in Erarbeitung befindliche Konzepte für ein kommunales Hitzeschutzkonzept für Pullach im Isartal mit den in diesem Antrag dargestellten Bausteinen zu ergänzen und ein ganzheitliches Konzept zu entwickeln.
3. Umsetzung von sehr schnell realisierbaren Hitzeschutz-Maßnahmen für die am stärksten betroffenen Räume in den Schulen, Kindergärten und weiteren Kinderbetreuungseinrichtungen sowie Einrichtungen der Pflege und Seniorenbetreuung.
4. Dem Gemeinderat wird binnen zwölf Monaten ein Sachstandsbericht mit Maßnahmenplan und Kostenschätzung vorgelegt.

Begründung:

Die Einberufung eines UMA im zweiten Quartal des Jahres 2027 bietet die zeitliche Möglichkeit, die umfangreichen Fragen ausführlich zu beantworten, neue Fragestellungen, Anregungen und Bausteine zur Hitzeschutzkonzeption aufzunehmen. Prinzipiell hat die Umweltabteilung der Gemeinde Pullach bereits ein ausführliches Präventionskonzept zu den Auswirkungen von Klimafolgen erarbeitet. In mehreren Workshops wurden mit den unterschiedlichsten Pullacher BürgerInnen 30 Handlungsmaßnahmen erarbeitet, von denen bereits schon über die Hälfte abgearbeitet sind.
Um zukünftige Schäden durch den Klimawandel beziehungsweise die sommerlichen Hitzeeinflüsse zu verhindern, sind das engmaschige Zusammenspiel von Tiefbauabteilung, Hochbauabteilung, Abteilung Umwelt und Bauverwaltung/Stadtplanung wichtig.

Eingehend auf die Frage 1. wurden folgende Maßnahmen aus dem Bereich Hochbau bereits umgesetzt (alle Maßnahmen die der Energieeinsparung dienen, sind ebenfalls Maßnahmen für den sommerlichen Wärmeschutz): Einbau der Adsorptionskühlung im Rathaus, konsequenter Anschluss aller kommunalen Liegenschaften an die Fernwärme der IEP, bei Neuplanungen kommunaler Bauvorhaben stets der baukonstruktive sommerliche Wärmeschutz im Fokus, umfangreiche Umrüstung in allen Gebäuden auf energiesparende LED Beleuchtung, fast alle kommunalen Flachdächer werden mit Photovoltaikanlagen versehen, bei kommunalen

Bauvorhaben ist die Dachbegrünung Pflicht.
Weitere ständige Maßnahmen, wie konsequente Isolierung bestehender Heiz- und Warmwasserleitungen, sind laufend im Blick bei Maßnahmen des Bauunterhaltes.
Im Bereich der Umwelt wird auf Erhalt des Baumbestandes, Neupflanzung von Bäumen, z.B. auf dem Kirchplatz, Entsiegelung von Asphaltflächen, Vermeidung von sogenannten Steinvorgärten, Umstellung des Baumbestandes und der Vegetationsflächen auf klimaresistente Arten geachtet.
Diese konkreten Maßnahmen sind nur ein Auszug aus den Maßnahmen, die im Bereich des Umweltamtes umgesetzt werden. Um umwelttechnische Maßnahmen konsequent umsetzen zu können, bedarf es der engmaschigen Verzahnung zwischen Abteilung Umwelt und der Bauverwaltung.
In der Bauleitplanung wird über unsere B-Pläne festgelegt, wie hoch der Versiegelungsgrad, wie die Pflanzgebote aussehen, welche Dächer begrünt werden müssen oder der Baumbestand geschützt werden soll, beziehungsweise welche ökologischen Ausgleichsmaßnahmen bei den Bauvorhaben notwendig sind.
Weiterer wichtiger Baustein einer klima- und hitzeresistenten Umwelt sind der Erhalt unserer artenvielfältigen Naturwaldreservate. Hier hat Pullach die letzten Jahre mit hohem Aufwand diese Naturwaldreservate geschützt.
Seit vielen Jahren werden diese notwendigen Ziele in der Bauleitplanung durch unsere Bauverwaltung in Rücksprache mit dem Abteilung Umwelt strikt umgesetzt. Ein wesentlicher Faktor für die starke Erwärmung und damit einhergehender sommerlicher Hitzeentwicklung bebauter Gebiete stellen die Verkehrs- und Parkierungsflächen dar. Hier muss der Umbau sukzessive erfolgen in Abstimmung mit den Vorgaben des Mobilitätskonzeptes, das für Pullach erarbeitet wurde und weiter ergänzt wird. In den Folgejahren sollte die Straßenplanung darauf Wert legen, das größere Flächen für Straßenbegleitgrün und großzügige Baumbeete eingeplant werden (der Begriff Schwammstadt sei hier erwähnt, der in künftigen Planungen berücksichtigt werden muss, aber eine bautechnisch und kostentechnisch hohe Herausforderung darstellt).
Gravierende Herausforderung für den sommerlichen Hitzeschutz der nächsten Jahre wird die Verfügbarkeit von Brauchwasser als auch von Trinkwasser sein.
Eine konkrete Maßnahme, um den Starkregenereignissen entgegen zu wirken und um die Hangrutschung an der Hochleite zu vermeiden, sind die Schaffung von 10 – 12 Versickerungsmulden im Bereich der Hochleite. Die Verzögerung des Wassereintrags in das Erdreich ist von maßgebender Bedeutung, das zunehmende Starkregenereignisse weniger Schäden anrichten. Hierfür war die Ausweitung von 40.000 qm biodiversen Grünflachen sehr zielführen, eine Wiese mit Hochgras hält wesentlich mehr Wasser zur Versickerung bereit, als ein englischer Rasen.
Ebenso wurde vor zwei Jahren im Bereich des Kirchplatzes ein Trinkwasser-Brunnen eingerichtet. Für den Bereich der generellen Trinkwasser-Versorgung ist die VBS verantwortlich. Hier sind bereits weitere Überlegungen in Planung, um die Trinkwasserversorgung in Pullach dauerhaft zu sichern. Hier sollte der VBS aber die Möglichkeit gegeben werden, dies gesondert darzustellen.
Als Antwort auf die zweite Frage kann folgendes gesagt werden: Das sehr umfangreiche und sehr detailliert ausgearbeitete Präventionskonzept zu den Auswirkungen von Klimafolgen der Gemeinde Pullach wird ständig durch neue Bausteine, Vorgaben und Hinweise, die uns Land, Bund, EU, Referenzen anderer Länder und Natur- und Umweltschutzverbände zur Hand geben, ergänzt werden.
Um auf die dritte Frage einzugehen ist der wichtigste Ansatz, um schnellstmögliche Linderung in puncto sommerliche Hitzeschutzprävention zu erzielen, wie so oft, das angepasste Nutzerverhalten. Dr. Dieter Maier vom Abteilung Umwelt und Frau Annegret Riquarts, unsere Familien-, Jugend- und Seniorenbeauftragte, haben zur Erstellung eines Hitzeaktionsplanes im April diesen Jahres die Betreuungseinrichtungen (Kitas, Schulen, Seniorenheim) Betriebe mit viel Außenarbeiten (Bauhof, Freizeitbad), Vereine, Ärzte, Apotheken zu einem „Runden Tisch Hitze“ eingeladen, um organisatorische Maßnahmen auszutauschen und bei Nutzenden von Einrichtungen der Gemeinde Bedarfe abzufragen.
Typische organisatorische Maßnahmen waren Wechsel aus heißen Räumen an kühle Orte z.B. Schulgärten/Naturwald, Anpassung der Arbeitszeiten und -aufgaben oder Bereitstellung von Schatten und kühlen Getränken. Typische Bedarfe waren Beschattung, Trinkwasserzugang im Freien, Ermöglichung von Nachtquerlüftung und Vernebler zur Kühlung. Die Bedarfe wurden den Gebäudeverantwortlichen weitergemeldet. Zudem wurde gemeinsam mit dem Landkreis eine

Hitzewarnkaskade eingerichtet, bei der das Ordnungsamt Hitzewarnungen erhält und an die oben genannten Beteiligten weiterleitet.
Weitere Maßnahmen die zurzeit schon sukzessive umgesetzt werden, sind das Aufstellen von Sonnenschutzschirmen, Sonnensegeln und das Anbringen von Sonnenschutzfolien. Auch wurde im Bereich der Musikschule im Dachgeschoss Anfang diesen Jahres eine automatische Lüftungsanlage eingebaut.

Zu Frage 4 kann folgendes gesagt werden: In unserem jährlichen Gebäudeunterhalt wird explizit in den nächsten Jahren einer der Schwerpunkte der sommerliche Wärmeschutz sein. Der Bedarf für mobile dezentrale Raumkühlungsgeräte wird zusammen mit den Schulleitungen ermittelt werden. Zusätzlich werden mit den Sozialträgern weitere Beratungsgespräche stattfinden, um in diesen Einrichtungen den weiteren sommerlichen Hitzeschutz weiter zu verbessern.
In Kindergärten und Schulen werden weiterhin, wo es sinnvoll ist, Sonnenschirme und Sonnenschutzsegel aufgestellt. Des Weiteren macht die Verwaltung zusammen mit der VBS Planungen, wo im öffentlichen Raum weitere Trinkwasserspender aufgestellt werden können. Die Verwaltung wird gesondert noch eine Aufstellung für die notwendigen Kosten, die für den sommerlichen Wärmeschutz notwendig sind, erstellen.

Link :
www.pullach.de/praeventionskonzept-klimafolgen

Christine Eisenmann
Erste Bürgermeisterin